

Halten Sie Ihre Hand

in einen Schraubstock, brechen Sie an der Schraube bis Ihnen der Schmerz unerträglich erscheint, und das ist Rheumatismus; geben Sie der Schraube eine weitere Umdrehung, und das ist Neuralgie. Diese Definition dieser beiden Krankheiten auf ein Professor in einem medizinischen College seinen Auditorium, und er fügte hinzu: „Meine Herren, die Medizin kennt keine sicheren Delimiten für diese beiden. Letztere Angabe ist jetzt nicht mehr wahr, denn es ist wieder und wieder erprobt worden, daß

ATHLOPHOROS

Beide heilen wird!

C. H. Allen, Professor, J. L. ein Rheumatismus-Führer der C. & A. W. Eisenbahn, hat nach langem und mühsamem Studium die Ursache der beiden Krankheiten gefunden und ist im Stande, sie zu heilen. Er hat eine Anzahl von Patienten, die von ihm geheilt wurden, und ist im Stande, sie zu heilen. Er hat eine Anzahl von Patienten, die von ihm geheilt wurden, und ist im Stande, sie zu heilen.

Wenn Sie Athlophoros nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, schreiben Sie an: C. H. Allen, Professor, J. L. ein Rheumatismus-Führer der C. & A. W. Eisenbahn, hat nach langem und mühsamem Studium die Ursache der beiden Krankheiten gefunden und ist im Stande, sie zu heilen. Er hat eine Anzahl von Patienten, die von ihm geheilt wurden, und ist im Stande, sie zu heilen.

Athlophoros Co.

112 Wall Str., New York.

Südlich.

J. M. & I. R.

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Wagen, Schlaf- und Pullman-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville und New Orleans.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „J.M. & I. R.“

D. M. & D. R. R.

H. R. Doring.

Assistant General Passenger Agent, New York, Chicago und Louisville.

E. W. McKenna, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

1. Central-Alarm-Station.

2. Central-Alarm-Station.

3. Central-Alarm-Station.

4. Central-Alarm-Station.

5. Central-Alarm-Station.

6. Central-Alarm-Station.

7. Central-Alarm-Station.

8. Central-Alarm-Station.

9. Central-Alarm-Station.

10. Central-Alarm-Station.

11. Central-Alarm-Station.

12. Central-Alarm-Station.

13. Central-Alarm-Station.

14. Central-Alarm-Station.

15. Central-Alarm-Station.

16. Central-Alarm-Station.

17. Central-Alarm-Station.

18. Central-Alarm-Station.

19. Central-Alarm-Station.

20. Central-Alarm-Station.

21. Central-Alarm-Station.

22. Central-Alarm-Station.

23. Central-Alarm-Station.

24. Central-Alarm-Station.

25. Central-Alarm-Station.

26. Central-Alarm-Station.

27. Central-Alarm-Station.

28. Central-Alarm-Station.

29. Central-Alarm-Station.

30. Central-Alarm-Station.

31. Central-Alarm-Station.

32. Central-Alarm-Station.

33. Central-Alarm-Station.

34. Central-Alarm-Station.

35. Central-Alarm-Station.

36. Central-Alarm-Station.

37. Central-Alarm-Station.

38. Central-Alarm-Station.

39. Central-Alarm-Station.

40. Central-Alarm-Station.

41. Central-Alarm-Station.

42. Central-Alarm-Station.

43. Central-Alarm-Station.

44. Central-Alarm-Station.

45. Central-Alarm-Station.

46. Central-Alarm-Station.

47. Central-Alarm-Station.

48. Central-Alarm-Station.

49. Central-Alarm-Station.

50. Central-Alarm-Station.

Das vergrabene Erbe.

Roman aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

Mr. Camp's Gesicht war bleich und

strenge, als er sagte: „Sie kann leicht

betrogen werden! Sie soll betrogen werden!

Diese arme schwermütige Dame

und ihr Sohn sollen in ihre Rechte ein

gegriffen werden. Jetzt werden mir viele

Dinge klar, die ich früher nicht verstand.

Jetzt verstehe ich, warum Lord Leonard

immer in mich gedrungen hat, wieder ins

Ausland zu gehen. Er hat mich zum Mitschuldigen eines schändlichen Verbrechens

gemacht.“

„Aber Sie waren unschuldig dabei“,

sagte Rosamunde sanft.

„Unschuldig, ja. Aber ich hätte be-

denken sollen, wie viel er durch den

Tod seines Bruders, denn dieser

hatte die Sache genauer untersucht

sollen. Wo ist Lady Gertrude jetzt?

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

„Wo ist Lady Gertrude jetzt?“

die Ähre, welche von ihrem Schatz

immer ins Vorhaus führt, ist gleichfalls

verpergt, und der Schlüssel davon in mei-

ner Tasche. Gehen Sie vor, daß un-

ser Unterredung hier oder im nächsten

Zimmer stattfinden.“

Rosamunde rang leuchtend nach

Ähren, Zeichenblasse bedeckte ihr zartes

Gesicht.

„Sie sehen erschrocken und angegriffen

aus“, sagte Hadd. „Diese Lieber-

schmerz ist Ihnen offenbar zu viel. Auf

dem Tische dort steht Wasser. Soll ich

Ihnen ein Glas voll einschenken?“

Ein Blick der Verachtung war die An-

twort.

„Gehen Sie sich hinsetzen. Wahrschein-

lich Rosamunde, diese unterdrückte Auf-

regung schadet Ihnen.“

Rosamunde machte eine gewaltige An-

strengung, um ihre äußere Ruhe wieder

zu erlangen.

„Verlassen Sie mich“, rief sie mit dem

Stimme einer jungen Person. „Dieses

Einbringen ist unangebracht.“

„So, wirklich?“ höhnte der Verwal-

ter. „Ihre Stolz steht Ihnen ganz prächtig.

Wie Sie sich fühlen, und ich will sich auch

bei Mrs. J. Hadd von Hadd Towner im

Verkehr mit der Welt sehr gut ausnehmen.

Gegenwärtig würde ich Ihnen aber ein

etwas beschleunigtes Aufstehen anraten.

Namentlich demjenigen gegenüber, der

nicht nur Ihr zukünftiger Schwieger-

ger, sondern momentan auch Ihr

Herr und Meister ist. Ich will hoffen,

daß Sie meinen Rufen Rath befolgen

werden.“

Diese Rote der Entrüstung flammte

auf Rosamundens bleichen Wangen

auf.

„Hören Sie mit Ihren Beschlüssen“,

sagte Hadd. „Ich rief Sie aus. Da

Sie sich weigern, ruhig zu gehen,

werde ich Sie hinaus weisen lassen müs-

sen.“

„Sie machen einen Schritt auf den Hof-“

tenzug zu. Derelbe war so hoch hin-

tergerichtet, daß Sie ihn unmöglich über-

schreiten konnten. Wieder wurde sie toden-

bleich.

„Ich sehe, Sie fangen an, zu begreifen“,

sagte der Verwalter. „Ich will

Sie noch weiter aufklären. Ich habe

mit der Mähe genommen, die Lage Ihrer

Zimmer genau zu studieren. Sie liegen

in einem gänzlich unbewohnten Flügel.

Niemand aus dem ganzen Hause ist

noch genug, um Sie hören zu können,

wenn Sie rufen. Sie haben mit barbarei-

schicklicher Geistesverfassung. Sie

sind allein hier, Rosamunde, wie Sie

ganz allein. Schreien Sie, wenn Sie

wollen. Ihre Väter werden ungehorsam

verurteilt.“

Rosamunde seufzte tief, schwach und zit-

ternd.

„Wenn es in der Stadt ganz still ge-

wesen sein wird“, fuhr Hadd fort, „wer-

den wird unsere Leibe antreten. Der Wa-

gen wird um ein Uhr fortgehen.“

„Aber ich werde nicht mit Ihnen ge-

hen“, rief Rosamunde. „Ich werde den

Hausknecht und den Kutscher bitten, mit

mir zu gehen.“

„Thun Sie es, das habe Beide darauf

bestanden, daß es geschehen wird und Sie

mittels guter Trümpfe gegen Ihre

Witten tauben gemacht. Wissen Sie, wel-

che Gefährlichkeit den Leuten hier er-“

zählt.“

Rosamunde schüttelte stumm den Kopf

jezt.

„Ich will nicht.“

Der Verwalter schaute sie mit zorn-

funkelnden Augen an. „Geben Sie mir

das Papier, oder Sie werden mich zwin-

gen, es Ihnen zu entreißen! Sie glau-

ben, daß ich nicht wagen werde, gewalt-

sam Hand an eine Dame zu legen! Sie

kennen mich nicht. Ich wage Alles!

Ich schreie vor meiner Schamlosigkeit zu-

rück, wenn es gilt, meinen Willen durch-

zuführen.“

„Ich glaube Ihnen“, sagte Rosamunde

voll bitteren Hohnes. „Dieses Perga-

mentblatt, das Sie zu besitzen entschlos-

sen sind, enthält das Geheimnis des ver-

grabenen Schatzes. Es enthält noch

mehr: die Ehre, den Wohlstand und das

Glück meines Vaters und Bruders! Es

enthält auch mein Glück und Ihre Fre-

iheit. Ich will es Ihnen nie geben,

niemals.“

Das Gesicht des Verwalters verzerrte

sich vor Zorn. „Sie trohen mir!“ flü-

sterte er.

„Ja – ich trohe Ihnen.“

Er stand ruhig auf – zu ruhig. Seine

Ruhe war die des Tigers, der sich zum

Springe vorbereitet. Er näherte sich

Rosamunde langsam – fast schleichend.

Das Mädchen aber, was ihm auf der

Augen zu, sprang, ehe er sie erreichen

konnte, auf und lief zu dem Tische hin,

auf dem noch das Pergament vom Abendessen

stand, ergreifend ein scharf geschliffenes

Bratmesser und schob, dasselbe fest in

die Hände haltend, den Tisch zwischen

sich und ihren Feind. Aus ihrem blei-

chen Gesicht sprach eine verzweifelte Ru-

he und Entschlossenheit. Sie wollte das

Papier nur mit ihrem Leben verlieren;

und sie fühlte den Muth in sich, ihrem

Feinde die ganze Nacht hindurch so ge-

räst gegenüber zu stehen.

„Et wie heroisch!“ höhnte der Ver-

walter, bleich vor Muth. „Aber legen

Sie das Messer lieber weg, es könnte Ih-

nen Schaden bringen.“

„Reineswegs. Ich warne Sie, mir

nicht in die Nähe zu kommen, sonst mache

ich Gebrauch von dem Messer.“

„Ich sehe! Etwas männliche Kraft ist

notwendig, um Ihren Widerstand zu

brechen, mein hübscher Sprößling!“

„Ich bin rasch, geschickter, beweglicher“

Wurde er den Tisch wie eine Feder bei

Seite.